



Wald ZH

Geschäftsbericht 2016



Editorial

Liebe Walderinnen, liebe Walder

«Niemand kann so gut Feste feiern, wie wir Walder/innen». Diesen, mit einem Schmunzeln vorgetragene Ausspruch, hört oder liest man landauf, landab auch von anderen Gemeinden. Im Selbstverständnis unserer Bevölkerung stimmt er «bei uns» aber tatsächlich.

Als Austragungsort des Nationalen Wandertages 2016 konnte sich Wald schweizweit bei bestem Wetter präsentieren, weshalb dieser von gut 5'000 Personen besuchte Anlass durchwegs als ein gelungener Jahreshöhepunkt bezeichnet werden darf.

Wir haben für Sie auf den folgenden Seiten die weiteren Höhepunkte, Schwerpunkte und wichtigen Ereignisse von 2016 festgehalten, verbunden mit Hintergrundinformationen in Form von Bildern und Statistiken.

Historisches und Modernes ist nicht per se ein Widerspruch. Dies zeigt die Tatsache, dass die Gemeinde Wald mit ihrem schützenswerten Ortskern in Sachen Energie sehr modern ist und die kontinuierlich umgesetzten Projekte mit der Auszeichnung «Energistadt Gold» prämiert wurden.

Erfahren Sie im Geschäftsbericht zudem, was ein Teppich mit Büchern zu tun hat, welche Herausforderungen es beim Gemeindehausumbau gegeben hat, weshalb man trotz Regen an der Bushaltestelle «katholische Kirche» im Trockenen warten kann, was sich auf dem Friedhofgelände verändert hat, was im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten alles unternommen wird, und vieles mehr.

Und weil ein Geschäftsbericht nicht ohne Zahlen auskommt, finden Sie wie gewohnt einige Angaben über die Jahresrechnung.

Freundliche Grüsse



Ernst Kocher
Gemeindepräsident



Ressort Finanzen

Neubewertung von Finanzliegenschaften
Verlustscheinbewirtschaftung im Steueramt
Ein Grossprojekt vollendet; eines gestartet
Gemeindeammannamt assistiert die Polizei

4-5

Ressort Infrastruktur

Neubau Ulmenstrasse
Spielplatz Windegg erfreut Klein und Gross
Batzbergstrasse nachhaltig saniert
Abwasserbeseitigung und Klärwerk

6-7

Ressort Präsidiales

Auf Schusters Rappen
Viel Publikum im «neuen» Gemeindehaus
Rücktritte in der Schulpflege
Bibliothek auf neuem Grund
Vielbeachtete Ausstellung «Kraft Wasser Kraft»
Das kulturelle Jahr zusammengefasst

8-9

Ressort Raumentwicklung und Bau

Claridapark und Ulmenstrasse werden bebaut
Weilerkernzonen: Genehmigung steht bevor
Gestaltungsplan Rosenthal findet Zustimmung
Mit Gold ausgezeichnet
«Felsenau» entwickelt sich
Beraten, unterstützen und begleiten...
Bus auf neuen Wegen
Bushaltestelle mit Regenschutz

10-11

Ressort Schule

Veränderungsprozesse und Finanzen
Ein Pädagoge unterrichtet Informatik
Das Jugendbüro, ein beliebter Treffpunkt

12-13

Ressort Sicherheit und Gesundheit

Laupen: Abfall unter den Boden
«AMICUS» löst «ANIS» ab
Gemeinschaftsgrab erweitert
Neue Bestattungs- und Friedhofsverordnung
Zwei neue Fahrzeuge für die Feuerwehr

14-15

Ressort Soziales

Berufsbeistandschaft neu in Rüti
Flüchtlinge: Höhere Zahlen in Wald
Mehrkosten bei den AHV/IV-Zusatzleistungen

16-17

Jahresrechnung

Laufende Rechnung
Investitionsrechnung
Bestandesrechnung

18



Neubewertung von Finanzliegenschaften

Die Gemeinde Wald besitzt bebaute und unbebaute Liegenschaften, welche dem Finanzvermögen zugeordnet sind. Sie stellen Aktiven dar, welche zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben nicht notwendig sind. Diese Vermögenswerte sind veräusserbar, weshalb diese Bilanzpositionen gemäss aktueller Rechnungslegung auch nicht jährlich abgeschrieben werden. Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden alle 10 Jahre neu bewertet und entsprechend in der Bilanz korrigiert. Im Berichtsjahr wurde eine Neubewertung vorgenommen und die Liegenschaften anschliessend netto um rund CHF 1,344 Mio. aufgewertet. Dieser Aufwertungsgewinn wird nicht der Laufenden Rechnung gutgeschrieben, sondern direkt ins Eigenkapital gebucht. Das Finanzvermögen betrug nach der Neubewertung per 1. Januar 2016 CHF 8,441 Mio.

Verlustscheinbewirtschaftung im Steueramt

In Wald werden jährlich Staats- und Gemeindesteuern im Umfang von CHF 600'000 bis CHF 700'000 abgeschrieben. Den grössten Anteil bilden die Abschreibungen aufgrund von Verlustscheinen. Diese werden durch das Gemeindesteueraamt regelmässig auf die Wiedereinbringlichkeit geprüft. Verlustscheinforderungen, welche vor dem 1. Januar 1997 ausgestellt wurden, galten bisher als unverjährbar. Mit der Revision des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) wurde eine Verjährungsfrist von 20 Jahren eingeführt. Das Übergangsrecht sieht vor, dass alle Verlustscheine, die vor der Einführung dieser Gesetzesänderung ausgestellt wurden, nicht weiter unverjährbar bleiben. Ab dem 1. Januar 1997 verjähren diese mit einer Frist von 20 Jahren, das heisst per 1. Januar 2017, sofern keine verjährungsunterbrechenden Handlungen vorgenommen werden. Aus diesem Grund hat sich das Steueramt im Jahr 2016 vermehrt mit der Reaktivierung von alten Verlustscheinforderungen beschäftigt. Es wurden Anfragen verschickt, um die finanziellen Verhältnisse abzuklären und Stundungs- bzw. Ratenzahlungen vereinbart. So konnten bereits rund CHF 60'000 wieder eingefordert werden.

Ein Grossprojekt vollendet; eines gestartet

Während der ohnehin schon hektischen Bauvollendungsphase im Gemeindehaus ereignete sich Mitte Februar im Wartebereich 2. OG wegen einer beschädigten Sanitärleitung ein Wasserschaden, der zu beheben war. Nur gerade eine Woche vor Bezug entstand ein Mottbrand im Korridor UG,



Die Bewirtschaftung der Verlustscheine von früheren Steuerforderungen ist aufwändig, zahlt sich aber aus.



Das frisch sanierte und umgebaute Gemeindehaus konnte anfangs April bezogen werden.



Riesige Mengen an Aushubmaterial wurden aus dem Boden vor dem Hallenbad gebaggert und abtransportiert.



Durch die Polizei sichergestelltete Ware aus der Durchsuchung einer Garage.

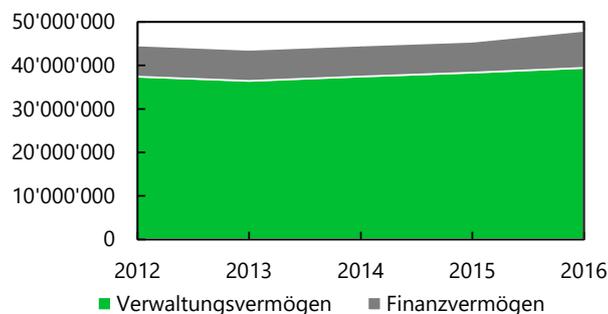
der aufwändige Reinigungs- und Malerarbeiten nach sich zog. Sämtliche elektronischen Komponenten von Lift, Starkstromtableau, Computerrack, Klimagerät, Alarm-, Notstrom-, Rauch- und Wärmeabzugsanlage sowie der Lüftungsgeräte mussten durch die Hersteller überprüft werden. Schliesslich konnte von Glück im Unglück gesprochen werden, denn die gesamte Gemeindeverwaltung zog, wie geplant, anfangs April vom Provisorium zurück in die Dorfmitte.

Der Baustart zur Sanierung der Hallenbadtechnik erfolgte wegen eines Rekursverfahrens gegen die Arbeitsvergabe erst mit 4-monatiger Verzögerung. Die Baustelle wurde eingerichtet, das Areal eingezäunt und die grossen Bagger für den Aushub führen auf. Nach Fertigstellung der Kanalisation konnte die Baugrube dem Baumeister übergeben werden. Der durchaus warme und trockene Dezember ermöglichte das Betonieren der grossen Bodenplatte der neuen unterirdischen Technikzentrale. Parallel dazu erfolgten in den bestehenden technischen Räumlichkeiten des Hallenbades diverse Rückbauarbeiten von Leitungen und der Heizung inkl. Öltank. Wanddurchbrüche und Kernbohrungen wurden erstellt, um später die neuen Leitungs- und Lüftungskanalführungen zu ermöglichen.

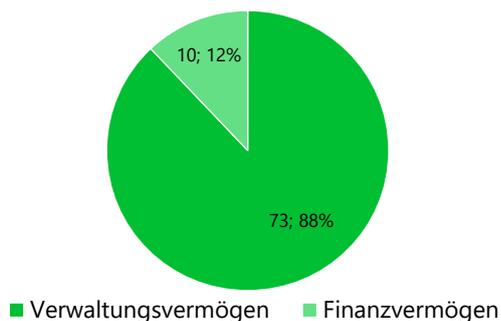
Das Mehrfamilienhaus an der Binzhholzstrasse 12 wurde Mitte August zum Verkauf ausgeschrieben. Mittels einer Bieterunde erhielten die Kaufinteressenten die Möglichkeit, ihr Angebot nachzubessern. Die Veräusserung der Liegenschaft wurde abschliessend durch die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung im Dezember genehmigt.

Gemeindeammannamt assistiert die Polizei

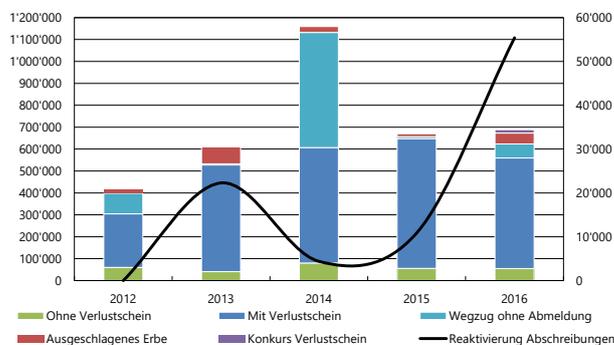
Viermal wurde das Gemeindeammannamt als Urkundsperson bei Hausdurchsuchungen durch die Polizei beigezogen. Im Verhältnis zu den vergangenen Jahren ist dies überdurchschnittlich oft. Die Polizei kann die Hilfe des Gemeindeammanns bei Hausdurchsuchungen beanspruchen, wenn der Eigentümer der zu untersuchenden Räume nicht anwesend ist. Die Aufgabe des Gemeindeammanns ist es, die abwesende Person zu vertreten und dafür zu sorgen, dass alle sichergestellten Gegenstände von der Polizei protokolliert wurden. Im Betreibungsverfahren gibt es eine weitere Zusammenarbeit mit der Polizei: Kommt ein Schuldner nach mehrmaliger Aufforderung nicht auf dem Betreibungsamt vorbei, wird der Fall der Polizei übergeben, um «den Säumigen vorzuführen». 95 solcher Fälle gab es im Berichtsjahr.



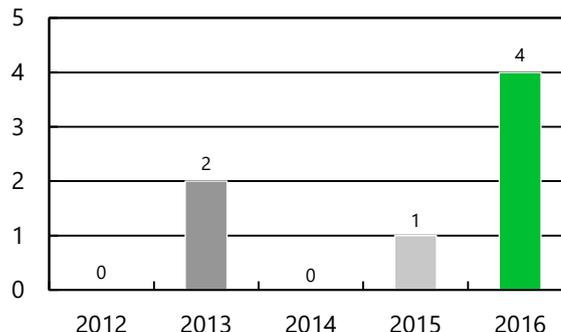
Aus der Neubewertung des Finanzvermögens resultierte eine Aufwertung von 1,3 Millionen Franken.



Die Grafik zeigt die Anzahl Liegenschaften im Verwaltungsvermögen und im Finanzvermögen.



Gründe für die Abschreibung von Steuerforderungen. Schwarze Kurve = Erfolg der Verlustscheinbewirtschaftung.



Die Anzahl der durch die Polizei angeforderten Mitwirkungen des Gemeindeammannamts bei Hausdurchsuchungen.



Ressort Infrastruktur

Neubau Ulmenstrasse

Im Zusammenhang mit dem privaten Gestaltungsplan Ulmenstrasse konnte die letzte Etappe des Quartierplans Hinternord realisiert werden. Die Strassenparzelle wurde im Rahmen des Quartierplans bereits ausgeschieden und ins Eigentum der Gemeinde übertragen. Die Linienführung der Strasse sowie des Gehwegs wurden während des Quartierplanverfahrens definiert und genehmigt. Sämtliche Werke mussten zur Erschliessung der neuen Überbauung Leitungen verlegen. Es wurde ein Gesamtprojekt ausgearbeitet und die Ausführung gleichzeitig mit den Aushubarbeiten der Hochbauten ausgeschrieben. Am Ende der Strasse wurde ein Wendehammer erstellt, der ein sicheres Wenden ermöglicht. Abschliessend wird nach der Fertigstellung der Wohnüberbauung ein Deckbelag eingebaut.

Spielplatz Windegg erfreut Klein und Gross

Bei der Planung des Spielplatzes Windegg wurden die Ideen verschiedener Projektgruppen miteinbezogen. So sammelte man Vorschläge aus der Bevölkerung und unter der Anleitung der Kindergarten-Lehrpersonen wurden Objektvorschläge mit den Kindern erarbeitet. Ende Mai konnte mit dem Bau bzw. Rückbau des bestehenden Spielplatzes begonnen werden. Infolge der regnerischen ersten Bauphase entstand durch die Maschinenbewegungen teilweise eine sumpfige Landschaft. Das anfallende Aushubmaterial konnte direkt für die Vergrösserung der Hügellandschaft wieder eingebaut werden. Parallel dazu wurden die ersten Spielgeräte installiert und die Fallgruben mit Holzschnitteln aufgefüllt. Einzelne bestehende Spielgeräte konnten saniert und wieder verwendet werden. Auch wurde die WC-Anlage im Kellergeschoss des Kindergartens teilsaniert und so erschlossen, dass sie jetzt der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Die Bauarbeiten wurden durch die Kinder akribisch mitverfolgt. Noch selten konnte bei einem Bauvorhaben so viel Interesse und Anerkennung der Bevölkerung und der Passanten erlebt werden. Damit während der Bauphase weiterhin ein Spielplatz zur Verfügung stand, wurde der Spielplatz des Kindergartens Windegg für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Anlässlich des Einweihungsfestes pflanzten die Kinder und Beteiligten als abschliessenden Akt einen Baum. Der Aufwand hat sich gelohnt: Es ist ein viel besuchter Begeg-



Die neu erstellte Strasse erschliesst das Baugebiet an der Ulmenstrasse.



Zum Abschluss der Spielplatzneugestaltung wurde von allen Beteiligten ein Baum gepflanzt.



Die Batzbergstrasse wurde im Bereich Güntisbergstrasse bis zur Hausnummer 5 saniert.



Ersatz von 220 m Schmutzwasserleitung am Asylweg (Jonastrasse bis Ferchacherstrasse).

nungsort entstanden, wo bei fast jedem Wetter Eltern mit Kindern anzutreffen sind.

Batzbergstrasse nachhaltig saniert

Fast zwei Drittel aller Gemeindestrassen liegen ausserhalb der Bauzone. So auch die Batzbergstrasse, die ausgelöst durch den Leitungersatz der Wasserversorgungsgenossenschaft Wald in Koordination mit dem Werkleitungsbau saniert wurde. Das Strassenstück von der Güntisbergstrasse bis zur Hausnummer 5, mit einer Gesamtlänge von 742 Metern, wurde im Kaltmischverfahren saniert und stabilisiert. Die neue Strassenentwässerung wurde mehrheitlich zusammen mit dem Neubau der Wasserleitung erstellt und so Synergien genutzt. Durch die gemeinsame Sanierung und die gute Arbeit der Baumeister konnte eine Strassensanierung von hoher Qualität erzielt werden.

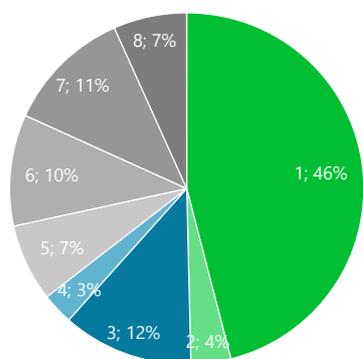
Abwasserbeseitigung und Klärwerk

Das öffentliche Abwassernetz der Gemeinde Wald weist eine Länge von 60 km auf. Die Lebenserwartung von Abwasserleitungen beträgt zirka 60 bis 80 Jahre, wodurch langfristig für den Werterhalt pro Jahr 800 – 900 m Leitungen erneuert werden

müssten. Im Berichtsjahr konnten «nur» 620 m Abwasserleitungen saniert werden:

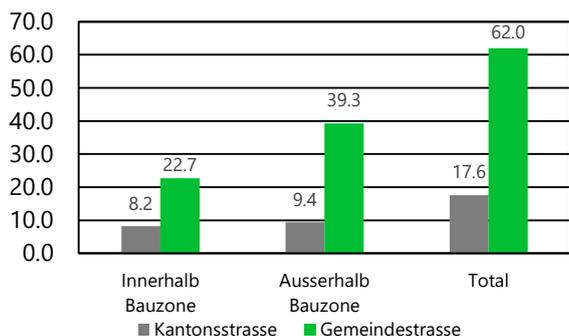
- Sanatoriumstrasse, Bahnübergang bis Heferenstrasse: Ersatz- und Neubau der Schmutzwasserleitung mit einer Länge von 240 m
- Asylweg, Jonastrasse bis Ferchacherstrasse: Ersatz von 220 m Schmutzwasserleitung, davon 55 m im grabenlosen Bauverfahren, und einer Regenwasserleitung von 145 m Länge
- Hömelhalde: Erneuerung von 70 m Schmutzwasserleitung.

Der Betrieb des Klärwerkes verlief ohne nennenswerte Störungen. Die unangemeldeten Abwasserkontrollen durch das kantonale Amt bestätigten einen einwandfreien Betrieb. Die Aufwendungen für den Betrieb des Klärwerks betragen rund 755'400 Franken. Mit einem Ertrag von rund 95'700 Franken aus der Stromproduktion, der Annahme von Fremdschlamm und den Betriebskostenanteilen der Vertragsgemeinden Eschenbach und Hinwil resultiert ein Nettoaufwand von rund CHF 659'700.

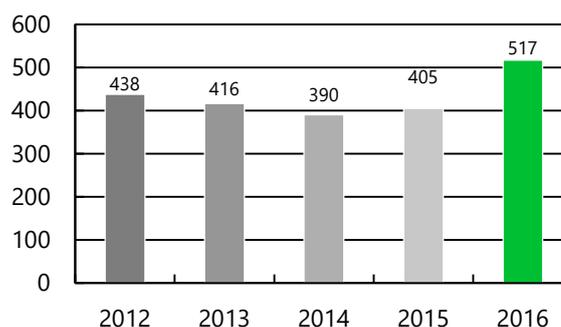


Der Jahresaufwand des Klärwerkes, aufgeteilt in die wichtigsten Kostengruppen (rechts die Datentabelle dazu).

1	Personalaufwand	347'500
2	Anschaffung und Verbrauchsmaterial	27'400
3	Wasser, Energie, Heizmaterial	90'300
4	Schlammfällung (Fe ³)	21'700
5	Unterhalt Liegenschaften	53'800
6	Unterhalt Maschinen und Anlagen	77'300
7	Schlammentsorgung	86'900
8	Übriger Aufwand	50'500
Aufwand 2016 (brutto, gerundet)		755'400



Die 79,6 Kilometer an Kantons- und Gemeindestrassen entsprechen der Distanz von Wald bis nach Romanshorn.



Die Grafik zeigt die durchschnittliche Abwassermenge in Litern pro Tag und Einwohner.



Auf Schusters Rappen

Im Herbst fand in Wald der Nationale Wandertag der «Schweizer Familie» statt. Etwa 5'000 Personen aus nah und fern reisten an und nahmen am Fest teil, gut die Hälfte wanderte mit. Prominente «Wandergöttis» – Jodlerin Melanie Oesch, Fernsehmoderatorin Susanne Kunz und Volksschauspieler Erich Vock – begleiteten eine der Wanderungen. Das Bleicheareal war eine eigentliche Festhütte mit zahlreichen Attraktionen und am Abend begeisterten die Jugendband Josh, Les Sauterelles mit Tony Vescoli und Oesch's die Dritten das Publikum. Die Gemeinde Wald ZH war mit einem Marktstand präsent. Die Walder Souvenirs, die sich bestens zum Wandern eignen, fanden reissenden Absatz. Weiter wurden aktuelle Wohnbauprojekte präsentiert.

Viel Publikum im «neuen» Gemeindehaus

Im Rahmen eines Tages der offenen Tür konnte sich die Bevölkerung Mitte April ein Bild über die erfolgten Sanierungs- und Umbaumaassnahmen im Gemeindehaus machen. Und die Walderinnen und Walder liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen: Zeitweise war fast kein Durchkommen mehr im Treppenhaus, in den Sitzungszimmern und in den Bürotrakten. Wenn man sich umhörte, fielen Aussagen wie «Hell, freundlich, klar strukturiert, Kompliment!» oder «Toll, dass trotz sichtbarer Modernisierung Rücksicht auf die historische Substanz genommen wurde».

Vielbeachtete Ausstellung «Kraft Wasser Kraft»

Wieder startete das Jahr im Heimatmuseum mit der Präsentation von Maturaarbeiten. Als Neuerung wurde die Ausstellung durch Abschlussarbeiten von Berufsschülern/Lernenden erweitert. Es folgte die Kunstaussstellung «Bewegt» von Charlotte Widmer. Vor und nach den Sommerferien konnte in der ehemaligen Kapelle im Sagenrain die Thema-Ausstellung «Kraft Wasser Kraft» realisiert werden. Sie zeigte die Nutzung und Bedrohung des Schmittenbaches auf. Zudem fanden verschiedene Führungen im Sagenraintobel mit dem Ortschronisten statt. Im September hatten die Space Bubbles, Live Musik und Improvisationen, ihren Auftritt. Grundlage zu ihrer Musik lieferten die Töne, die der Plättliweg hergibt. Zum Jahresende gab es nochmals eine Kunstaussstellung mit Bildern und Fotografien von Wolfgang Greger.



Der Nationale Wandertag wurde zu einem grossen und unvergesslichen Fest (Foto: «Schweizer Familie»).



Das liessen sich die Walder/innen nicht entgehen: Einen Blick ins frisch sanierte Gemeindehaus werfen zu können.



Der Gemeinderat in neuer Besetzung mit Schulpräsidentin Fränzi Heusser Ammann (Erste von links).



Im Tanztheater Dritter Frühling sangen, tanzten und spielten Frauen und Männer ab 60 Jahren.

Rücktritte in der Schulpflege

Fredi Murbach, Schulpräsident und Vorsteher des Ressorts Schule in der Einheitsgemeinde Wald, erklärte aus beruflichen Gründen auf Ende des Schuljahres 2015/2016 seinen Rücktritt. Pia Ernst, Mitglied der Schulpflege, trat zurück, weil sie aus der Gemeinde wegzog. Die Ersatzwahl des Präsidiums der Schulpflege war bereits im ersten Wahlgang entschieden: Fränzi Heusser Ammann gelang mit 1'200 Stimmen (absolutes Mehr 762 Stimmen) die Wahl. Die Schulpflege konnte im zweiten Wahlgang mit Christian Schmid, FDP, komplettiert werden.

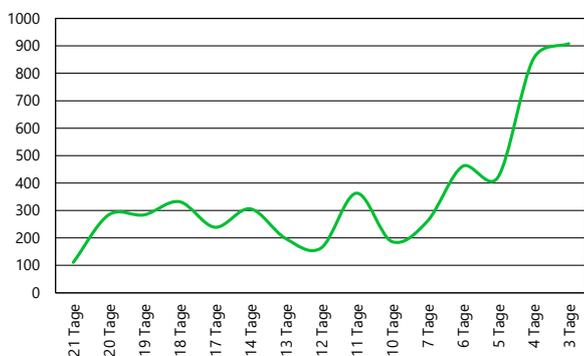
Bibliothek auf neuem Grund

Die Unterstützung durch das Ressort Liegenschaften, das Jugendbüro, die termingerechte Arbeit des Bodenlegers und der grosse Einsatz des Bibliothek-Teams führte beim Verlegen eines neuen Bodenbelages in den Sommerferien zu einem erfreulichen Ergebnis: Der Raum wirkt heller, luftiger und weiterhin zum Verweilen einladend. Auf Ende Jahr beendete Ursula Porrini ihre langjährige, engagierte Arbeit in der Bibliothek. Bereits im Herbst

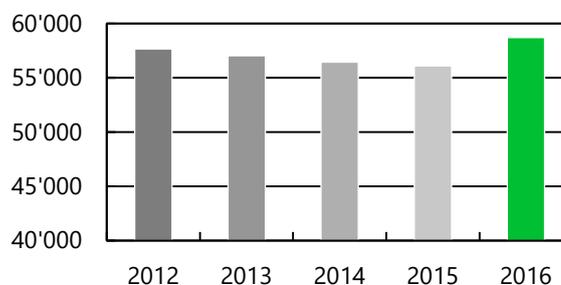
konnte mit Kathrin Diggelmann eine neue Mitarbeiterin eingearbeitet werden. Bei den Ausleihzahlen zeigt sich, dass viele Familien mit Kindern, aber auch Schulkinder das Angebot vermehrt nutzen. Spiele, Bilderbücher, Hörbücher sind beliebt, ebenso die «Onleihe».

Das kulturelle Jahr zusammengefasst

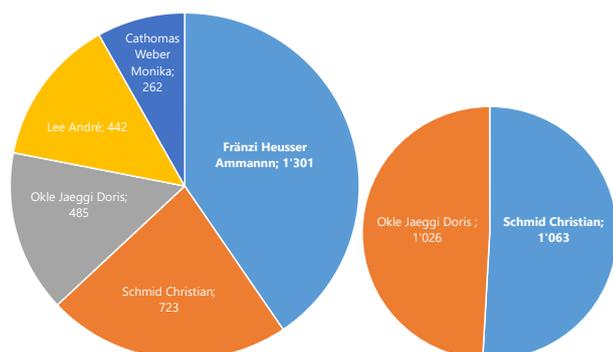
Die AG Kultur ist nicht alleine für die kulturellen Anlässe in Wald verantwortlich. Doch 10-mal im Jahr präsentiert sie kulturelle Anlässe aus den unterschiedlichsten Genren. Das Jahr startete fulminant mit Peter Spielbauer, der in seinem Worttheater über verschiedene Bürsten und ihre Bedeutung für den Menschen sinnierte. Zwei weitere Höhepunkte waren das Konzert «Doppelbock/AlbGöttisch» auf der Farneralp (bei traumhaftem Sonnenuntergang), wo sich Drehleier, Halszither, E-Bass und Akkordeon mit wilden Alpsagen aus den hintersten «Chrächen» mischten, sowie das berührende Tanztheater Dritter Frühling aus Mitwirkenden im Pensionsalter, die vom unglaublichen Phänomen ihrer Generation, den Beatles, erzählten.



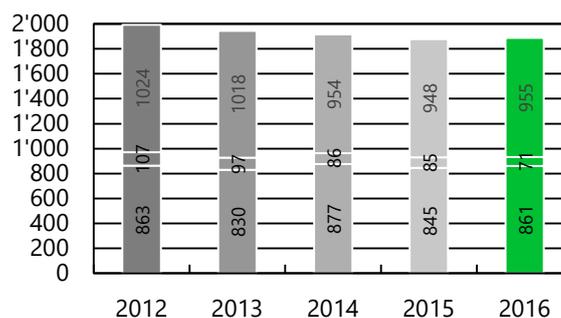
Eingangsmenge der brieflichen Stimmen nach Tagen vor den Abstimmungen im Jahr 2016.



Bibliothek: Nach einem schleichenden Rückgang 2013-2015 haben die Ausleihzahlen wieder angezogen.



Stimmenverteilung bei der Schulpflegemitglieder-Ersatzwahl (links 1. Wahlgang, rechts 2. Wahlgang).



Bibliotheks-Mitglieder: Untere Säule = Kinder, mittlere Säule = Jugendliche, obere Säule = Erwachsene.



Ressort Raumentwicklung und Bau

Claridapark und Ulmenstrasse werden bebaut

Die bauliche Umsetzung der Gestaltungsplanareale Claridapark und Ulmenstrasse ist weiterhin in vollem Gang. Im Claridapark wird der letzte der beiden siebengeschossigen Wohnbauten realisiert. Der Ausbau einzelner Wohnhäuser ist an der Ulmenstrasse weit fortgeschritten. Die ersten Bewohner sollten im Frühjahr / Sommer 2017 einziehen können.

Weilerkernzonen: Genehmigung steht bevor

Aufgrund der Kulturlandinitiative wurden alle Verfahren für planungsrechtliche Festlegungen von der Baudirektion des Kantons Zürich sistiert («Einzonungsmoratorium»), was sich auch auf die Genehmigung der Weilerkernzonen in Wald auswirkte. Am 27. November 2016 lehnte das Zürcher Stimmvolk die Umsetzungsvorlage zur Kulturlandinitiative (Änderung des Planungs- und Baugesetzes) mit einem Nein-Stimmenanteil von 59 Prozent ab. Folglich kann die Baudirektion das Genehmigungsverfahren der Weilerkernzonen in Wald wieder aufnehmen.

Gestaltungsplan Rosenthal findet Zustimmung

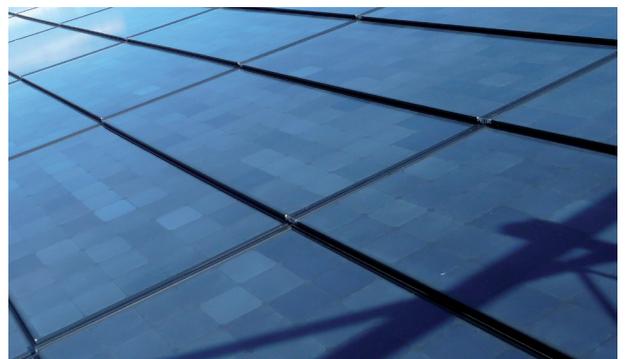
Der private Gestaltungsplan Rosenthal wurde von der Gemeindeversammlung am 20. September festgesetzt und anschliessend der Baudirektion zur Genehmigung eingereicht. Mit dieser wird anfangs 2017 gerechnet. Sobald der Gestaltungsplan in Rechtskraft erwachsen ist, kann das Baubewilligungsverfahren für das künftige Alters- und Pflegezentrum gestartet werden.

Mit Gold ausgezeichnet

Am 17. Oktober wurde der Gemeinde Wald im Kunst- und Kulturzentrum in Luzern (KKL) offiziell der European Energy Award GOLD überreicht. Wald wurde für sein kontinuierliches Engagement, für seine zielgerichtete und erfolgreiche Umsetzung von energieeffizienten Massnahmen sowie für die konsequente Nutzung von erneuerbaren Energien ausgezeichnet. Ein solches Projekt wird vom Verein «WaldSolar» betreut, bei dem erfolgreich Photovoltaik (PV)-Flächen für die Bevölkerung zur Nutzung abgegeben werden. Der Verein konnte für die gesamten PV-Flächen der Dächer der Schulanlage Neuwies und der Turnhalle Burg Verträge



Momentaufnahme des Baufortschritts bei der «Grossüberbauung» Ulmenstrasse.



Alle gemeindeeigenen Photovoltaik-Flächen konnten via «WaldSolar» an die Bevölkerung abgetreten werden.



Das angestrebte Energiestadt-Goldlabel wurde erreicht. Die Zertifikatsübergabe fand im KKL in Luzern statt.



Gelungene Aussensanierung unter Mitwirkung der Heimatschutzkommission: Das Restaurant Zürcherhof.



mit Privaten abschliessen. Die Vermittlung zwischen Gemeinde und Bevölkerung funktioniert demzufolge gut. Interessierte Walderinnen und Walder können sich über www.waldsolar.ch genauer informieren.

«Felsenau» entwickelt sich

Die Baubewilligung für das Areal Felsenau konnte im Oktober erteilt werden. Die historische Fabrik ist mit einem verwaltungsrechtlichen Vertrag geschützt und soll nach dem Umbau wieder besser zur Geltung kommen. Alle übrigen Gebäude und Fabrikhallen sind bereits abgebrochen worden. Mit den weiteren Bauarbeiten kann voraussichtlich im Frühjahr 2017 begonnen werden. In einer ersten Etappe wird die Heizzentrale (Holzschnitzelheizung) erstellt.

Beraten, unterstützen und begleiten...

Die Heimatschutzkommission, ein beratendes Gremium des Gemeinderats, unterstützt Bauherren und Architekten fachlich bei Umbauten und Renovationen von kommunal inventarisierten Bauten. Die Sanierungsarbeiten am Restau-

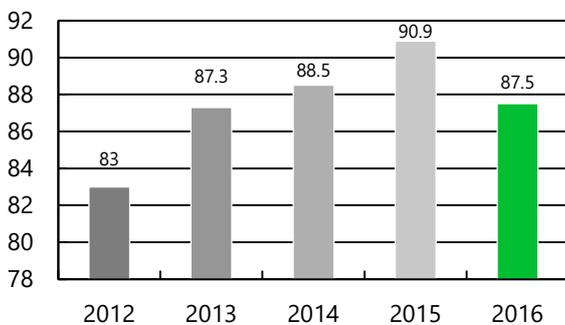
rant Zürcherhof, ein markantes Gebäude an der Ecke Laupenstrasse / Bahnhofstrasse, wurden durch die Heimatschutzkommission begleitet. Die Fassaden- und Dachsanierung ist weitgehend abgeschlossen, im Gebäudeinnern sind noch Arbeiten ausstehend.

Bus auf neuen Wegen

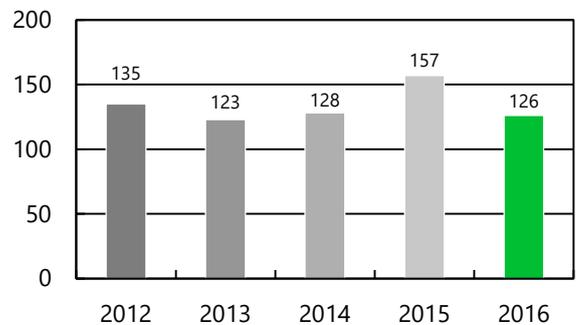
Wegen der Sanierung der Sanatoriumstrasse durch das Tiefbauamt des Kantons Zürich musste der Ortsbus 892 Faltigberg von August bis Ende November über die Route Hüebli – Oberholz – Hittenberg umgeleitet werden. So kam der Weiler Hüebli vorübergehend zu einer Busanbindung.

Bushaltestelle mit Regenschutz

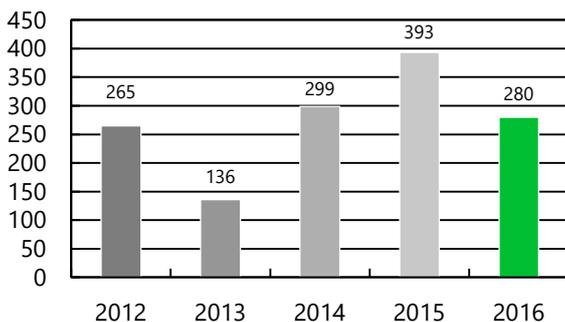
Die Überdachung der meistfrequentierten Walder Bushaltestelle bei der katholischen Kirche konnte Ende April fertig gestellt werden. So kann nun bei schlechtem Wetter, ohne nass zu werden, auf den Bus gewartet werden.



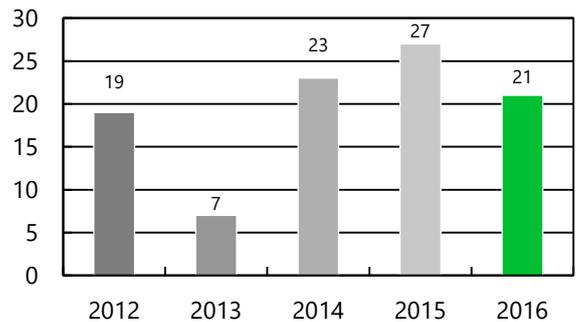
Auslastung in % der nach wie vor beliebten GA-Tageskarten. Von 1'825 Karten wurden 1'597 verkauft.



Die Anzahl eingereicherter Baugesuche lag auf einem mehrjährigen Durchschnittsniveau.



Die neuen Photovoltaikanlagen erreichten im Erstellungsjahr die dargestellte Produktion in kWp.



Die 5-Jahres-Rückschau zeigt, wie viele neue Photovoltaikanlagen in Wald gebaut wurden.



Veränderungsprozesse und Finanzen

Der Wechsel von Schlüsselpersonen auf der Führungsebene bewegte die Schule Wald im Berichtsjahr massgeblich. Personelle Veränderungen ergaben sich beim Schulpräsidium, in der Schulpflege, in der Schulverwaltung sowie bei einer Schulleitung. Die Neubesetzung der verschiedenen Funktionen hatte zur Folge, dass sich organisatorischer Veränderungsbedarf aufzeigte, dass neue Ziele definiert werden mussten und dass Betroffene von der Sinnhaftigkeit von Veränderungen zu überzeugen waren. In der Schule Wald wurden diverse Veränderungsprozesse auf verschiedenen Ebenen angestossen und sollen im Verlaufe des nächsten Jahres umgesetzt werden. Beispielsweise werden Rollen und Funktionen, Ablaufprozesse, Regelwerke, Konzepte und Schnittstellen überarbeitet und optimiert, neu gestaltet und implementiert. Die Umsetzung erfordert von allen Beteiligten ein beträchtliches Mass an Aufmerksamkeit und Kraftaufwand. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Thema Finanzen. Die Schulpflege hat sich im Schuljahr 2015/16 dazu entschieden, ein Steuerungsinstrument im Bereich Sonderpädagogik einzuführen. Ausgangspunkt ist, dass überall im Kanton Zürich die Anzahl der Sonderschüler in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Ziel ist die gezielte Steuerung bei den Sonderschulzuweisungen und damit eine Stabilisierung der Zuweisungen, die Überprüfung von quantitativen und qualitativen Aspekten sowie die Sicherung einer nachhaltigen Finanzplanung. Erste Erfahrungen zeigen positive Trends und stimmen zuversichtlich, den eingeschlagenen Weg auch in den nächsten Jahren umsichtig und zielorientiert weiter zu gehen.

Ein Pädagoge unterrichtet Informatik

Seit dem Schuljahr 2015/16 können die Lehrpersonen der fünf Walder Schulen ein pädagogisch ausgerichtetes Informatikangebot nutzen. Der Sekundarlehrer und pädagogische Informatik-Supporter (PICTS), Stephan Gfeller, berät und informiert Lehrpersonen über den Einsatz von digitalen Geräten, Lernsoftware, Apps und digitalen Lehrmitteln im Unterricht und begleitet sie bei medienpädagogischen Projekten. Je nach Bedarf berät er auch Schulen bei der Erarbeitung von Grundlagen für eine pädagogisch ausgerichtete Infrastruktur. Seine kurzen Weiterbildungsflashes



Auf den Schulalltag wirkten sich die Rochaden auf politischer Ebene kaum aus. Aber sie wurden wahrgenommen.



Der Einsatz von Informatikmitteln erhält mit der Einführung von Tablets im Schulzimmer mehr Gewicht (Symbolbild).



Jugendliche durften die Wände «ihres» Jugendbüros selber neu gestalten.



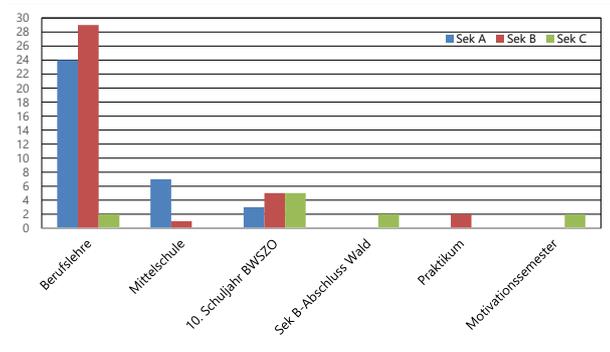
Das Jugendbüro war an der Chilbi präsent, wo Jugendliche ihre selbstgemachten Flammkuchen verkauften.

an den Schulen werden gut besucht. Die praktischen Tipps motivieren zur spielerischen Umsetzung im eigenen Unterricht. Es ist offensichtlich, dass der Einsatz von digitalen Medien über die Fächer und Altersstufen hinaus attraktiv ist. Zudem ebnet der unbeschwerte Umgang mit iPads und Co. die Einführung des Lehrplans 21. Denn dieser sieht neben dem neuen Fach «Medien und Informatik» in den 5., 6., 7. und 9. Klassen vor, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler fächer- und stufenübergreifend aufzubauen.

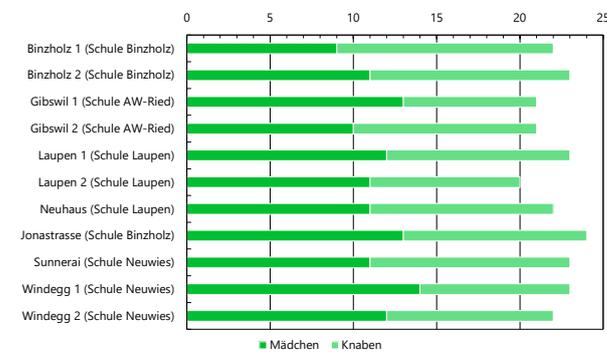
Das Jugendbüro, ein beliebter Treffpunkt

Trotz verschiedener personeller Veränderungen im Team der Jugendarbeit konnten während des ganzen Jahres steigende Besucherzahlen im Jugendbüro verzeichnet werden. Der Vergleich in der Grafik zeigt, dass das Jugendbüro im Jahr 2016 von über 43 % mehr Jugendlichen besucht wurde als noch im Jahr 2014. Insbesondere Oberstufenschüler/innen verbringen im Jugendbüro mehr Zeit mit Freunden und vermehrt sind es an Mittwochnachmittagen und in den Ferien auch Mittelstufenschüler/innen. Jugendliche ab 16 und

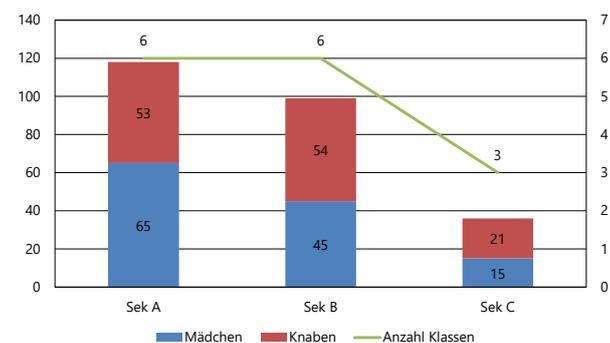
junge Erwachsene suchen sich gerne nach Abschluss bzw. Abbruch einer Ausbildung beim Team Unterstützung auf der Suche nach einem beruflichen (Wieder-)Einstieg. Diese Zahlen und Beobachtungen zeigen, dass die Jugendarbeit in der Freizeit eine wichtige Rolle spielt und dass das Jugendbüro auch ein wichtiger Bezugsort für nicht mehr schulpflichtige Walderinnen und Walder ist. In einem zweiwöchigen Einsatz hat eine Gruppe 11- bis 15-jähriger Jugendlicher die Wände der Räume an der Tösstalstrasse überstrichen, dann mit trendigen Stencils versehen und damit dem Jugendbüro zu einem jugendgerechten Ambiente verholfen. Die Projektarbeit sowie die aufsuchende Jugendarbeit mussten im Jahr 2016 etwas zurückgestellt werden. Zusammen mit den kirchlichen Jugendarbeitsstellen war dann aber an der Walder Chilbi volles Engagement im öffentlichen Raum gefragt. Den tropischen Temperaturen zum Trotz, konnten viele selbstgemachte Flammkuchen aus dem Holzbackofen an die Chilbi-besucher verkauft werden.



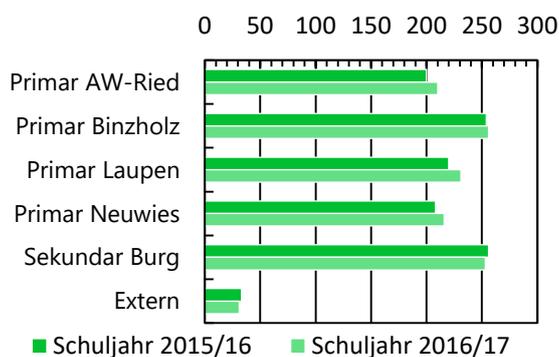
Zwei Drittel der Schulabgänger/innen starten eine Lehre, jede/r Siebte hängt ein 10. Schuljahr an.



Durch Zuzüge wurde auf das Schuljahr 2016/2017 neu der Kindergarten «Laupen 2» eröffnet.



Die Schüler-Zusammensetzung an der Schule Burg nach Stufe und Geschlecht sowie die Anzahl der Klassen.



Die Schülerzuteilung ist äusserst anspruchsvoll und aufwändig, auch wenn die Anzahl Schüler wenig schwankt.



Laupen: Abfall unter den Boden

Im August 2015 entschied der Gemeinderat, sukzessive alle dezentralen Sammelstellen auf Walder Boden in den Untergrund zu verlegen. Nach einer kurzen Bauphase konnte die erste Unterflursammelstelle an der Mürtschenstrasse im November in Betrieb genommen werden. Gegenüber herkömmlichen Sammelbehältern weisen die Unterflursammelstellen einige Vorteile auf: Verbesserte Sauberkeit, geringere Lärmbelastung, weniger auffallend (nur Einwurfsäule sichtbar), grösseres Speichervolumen. Angeboten werden die bisherigen Sammelfraktionen: Grün-, Weiss- und Braunglas, Büchsen, Aluminium, Batterien, Textilien und neu auch Hauskehricht. Unterflursammelstellen haben zudem einen weiteren Vorteil: Der Hauskehricht kann nach eigenen Lebensgewohnheiten individuell von Montag bis Samstag, 08:00 bis 20:00 Uhr, entsorgt werden und zwar immer dann, wenn der Gebührensack voll ist und nicht dann, wenn die Kehrichtabfuhr stattfindet – ein Problem, das sich beispielsweise vor den Ferien stellt. Die obengenannten Entsorgungszeiten gelten übrigens für alle Sammelfraktionen an allen dezentralen Sammelstellen.



Die Unterflursammelstelle an der Mürtschenstrasse sieht sauber und aufgeräumt aus.

info@amicus.ch <https://www.amicus.ch>



So präsentiert sich der Loginbildschirm der Hundedatenbank AMICUS.

«AMICUS» löst «ANIS» ab

In der Gemeinde lebten im Berichtsjahr rund 670 Hunde. Die Anzahl der gemeldeten Hunde hat sich in den letzten 5 Jahren nur geringfügig verändert, dafür gab es beim Hundechipssystem eine Neuerung. Seit dem 4. Januar werden Hunde nicht mehr in der Tierdatenbank ANIS, sondern in der neuen Hundedatenbank AMICUS (www.amicus.ch) geführt. Der Grund für diese Änderung sind verschiedene Anpassungen in der Schweizer Gesetzgebung. Eines der Hauptziele war es, dass die Personalien des Hundehalters in der Hundedatenbank identisch sind mit dessen offiziell gemeldeten Personalien bei der Wohngemeinde. Aus diesem Grund spielen die Gemeinden neu eine zentrale Rolle bei der Personenerfassung im System AMICUS.

Gemeinschaftsgrab erweitert

Die Entwicklung zeigt, dass Beisetzungen in das Urnen-Gemeinschaftsgrab sehr beliebt sind und deshalb in den letzten Jahren zugenommen haben. Der Platz beim bestehenden Urnen-Gemeinschaftsgrab wurde für neue Beisetzungen knapp,



Neu gestaltetes Gemeinschaftsgrab mit der Skulptur aus Cristallina-Marmor.



Das neue Sanitätsfahrzeug der Feuerwehr wurde voll ausgerüstet in Betrieb genommen.

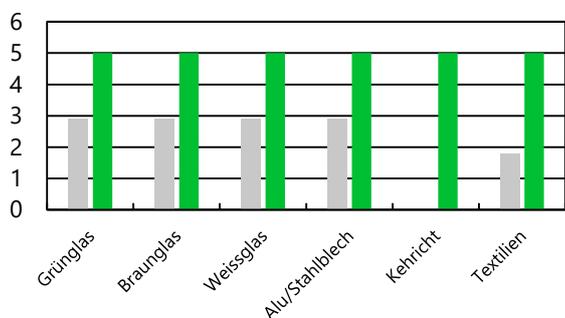
weshalb ein neues Projekt erarbeitet werden musste. Die Engel-Skulptur sollte weiterhin den Eingang zum Gemeinschaftsgrab symbolisieren, deshalb eignete sich die dahinter liegende Wiese für eine Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes am besten. Durch die Mitarbeiter des Werkhofes Wald wurden ein neuer Weg und ein Platz angelegt. In der Mitte wurde eine Skulptur aus Cristallina-Marmor (dasselbe Material wie beim bestehenden Engel) gesetzt, welche die verschiedenen Lebensabschnitte symbolisiert. Neu werden nicht mehr die einzelnen Urnen in die Erde begraben, sondern die Asche wird direkt, mittels Schieber in die dafür vorgesehenen unterirdischen Aschenbehälter beigesetzt. Dieser Systemwechsel erfolgte aufgrund der einfacheren Handhabung, der Platzverhältnisse sowie der positiven Erfahrungen umliegender Gemeinden. Rund um den Platz wurden die bestehenden Grabplatten mit Inschriften angeordnet und mit einer siebten Platte ergänzt. Zudem wurde der Zugang zum neuen Gemeinschaftsgrab so gestaltet, dass er auch für Personen mit Rollstuhl oder anderen Gehhilfen gut erreichbar ist.

Neue Bestattungs- und Friedhofsverordnung

Per 1. Januar trat die neue Bestattungsverordnung des Kantons Zürich in Kraft. Als Folge davon wurden die geltende Bestattungs- und Friedhofsverordnung der Gemeinde Wald ZH sowie die «Vorschriften für Grabzeichen und Grabunterhalt auf dem Friedhof Wald» angepasst. Es wurden veraltete Bestimmungen aktualisiert und den heutigen Verhältnissen angepasst.

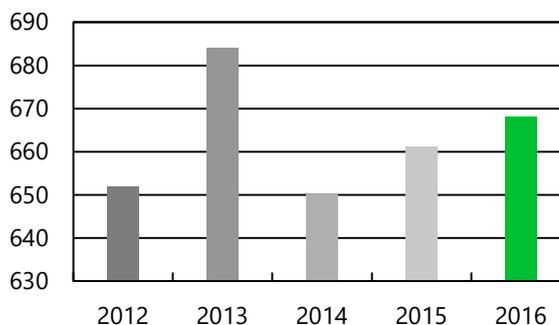
Zwei neue Fahrzeuge für die Feuerwehr

Aufgrund des Alters von fast 20 Jahren musste das Sanitätsfahrzeug der Feuerwehr ersetzt werden. Es ist ein vielgenutztes Fahrzeug, das bei allen «First-Responder-Einsätzen» wie Herz-/Kreislaufstillstand und natürlich bei anderen Ereignissen eingesetzt wird, zu denen die Feuerwehr gerufen oder aufgeboten wird. Das neue Fahrzeug ist ein Mercedes Sprinter 316 CDI Kombi. Die Gemeindeversammlung bewilligte zudem den Kredit für ein neues Tanklöschfahrzeug, das ebenfalls in die Jahre gekommen war.

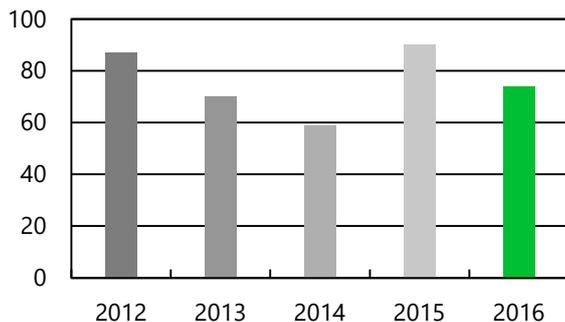


■ Container (alt) ■ Unterflurcontainer (neu)

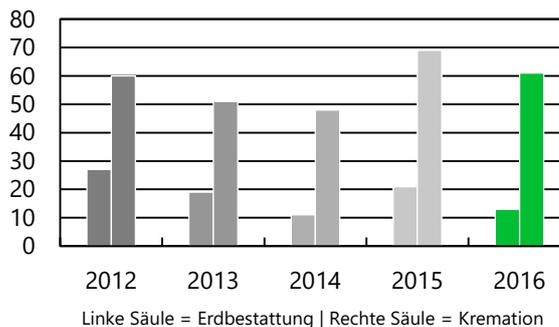
Das Fassungsvermögen der Unterflursammelstelle ist mit 5 Kubikmetern pro «Fraktion» deutlich grösser als bisher.



Die Anzahl registrierter Hunde in der Gemeinde variiert von Jahr zu Jahr um bis zu 40 Tiere.



Im Durchschnitt ereignet sich an jedem 4. Kalendertag ein Todesfall einer in Wald angemeldeten Person.



Die Bestattungsart hat sich verändert, indem rund 80 % die Kremation einer Erdbestattung vorziehen.



Berufsbeistandschaft neu in Rüti

Seit 2004 erfüllte die Sozialabteilung die gesetzliche Aufgabe der Führung von vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene. Die Gemeindeversammlung übertrug diese Aufgabe im März an die Berufsbeistandschaft Bezirk Hinwil, die in Rüti domiziliert ist. In optimaler Koordination mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und der Berufsbeistandschaft Bezirk Hinwil konnten die von der Sozialabteilung geführten 30 Mandate bis Ende Jahr einwandfrei übergeben werden. Der Entscheid zur Aufhebung der örtlichen Berufsbeistandschaft, aufgrund der auszubauenden personellen Ressourcen und der laufend steigenden Qualitätsanforderungen, erweist sich nachträglich als richtig. Die Problemsituation hätte sich weiter verschärft, denn per 31. Dezember 2016 wurden bereits 40 Beistandschaften für Walder Erwachsene durch die Berufsbeistandschaft Bezirk Hinwil geführt. Behördliche Massnahmen durch die KESB (z. B. Beistandschaften) dürfen nur angeordnet werden, wenn sie zweckmässig, erforderlich und zumutbar sind und keine anderen Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Ist eine betroffene Person auf Hilfe angewiesen, ist somit im Rahmen der Subsidiarität abzuklären, ob dem Erwachsenenschutz vorgelagerte Hilfsmöglichkeiten (z. B. Angehörige, Fachpersonen, Institutionen usw.) vorhanden sind, welche die notwendige Hilfe erbringen können. Dabei ist auch die Gemeinde mit ihrem gesetzlichen Auftrag zur Gewährung der persönlichen Sozialhilfe (§ 13 Sozialhilfegesetz) zu berücksichtigen und diese hat allenfalls aktiv zu werden. Die Sozialabteilung Wald wird somit auch weiterhin Personen infolge ihrer Hilfsbedürftigkeit, z. B. im Rahmen einer freiwilligen Einkommensverwaltung, begleiten und betreuen.

Flüchtlinge: Höhere Zahlen in Wald

Von Januar bis Dezember ist die Zahl der betroffenen Personen in der Gemeinde von insgesamt 55 auf 88 angestiegen. Somit sind per Ende 2016 42 Personen mit Status Asylsuchende, 26 Personen mit Status vorläufig Aufgenommene und 20 Personen mit Status anerkannte Flüchtlinge in



Beratungssituation, wie sie in der Sozialhilfe und in der Berufsbeistandschaft häufig stattfindet (Symbolbild).



Ordnerweise Akten wurden von Wald an die Berufsbeistandschaft in Rüti übergeben (Symbolbild).



Das «café international» steht allen Menschen offen und fördert die Integration, unter anderem mit Anlässen.



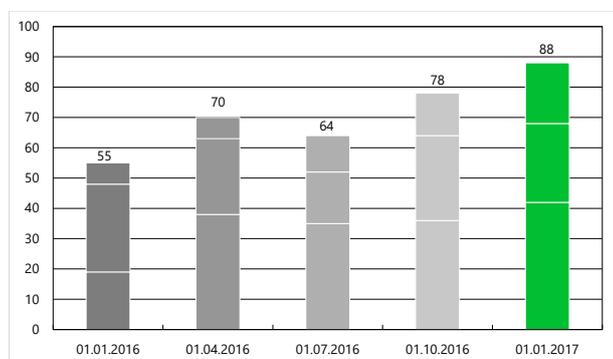
Asylsuchende sollen so rasch wie möglich integriert werden, indem sie unsere Sprache lernen (Symbolbild).

der Gemeinde wohnhaft. Diese Unterscheidungen haben Auswirkungen auf die Zuständigkeit der Betreuung, auf die Finanzierung und die Zuweisungsrate. Eine grosse Herausforderung stellt sich für die Sozialabteilung bei der sozialen und beruflichen Integration dieser Personengruppen. Aufgrund der beschleunigten Asylverfahren gelangen Personen, die einen Statuswechsel vom Asylsuchenden zur vorläufigen Aufnahme oder zum anerkannten Flüchtling erhalten, frühzeitig in die Zuständigkeit der Gemeinde. Das bedeutet, dass diese Personen meistens keine Kenntnisse der deutschen Sprache haben, nur eine geringe Schulbildung vorweisen können oder Analphabeten sind. Zudem sind betroffene Personen oft durch erlebte Kriege und die Flucht traumatisiert und weisen physische oder/und psychische Probleme auf. Diese Probleme erschweren eine rasche soziale und berufliche Integration der betroffenen Personen in unsere Gesellschaft und benötigen einen intensiven Integrationsprozess, der oft mehrere Jahre dauert. Das Beherrschen der Deut-

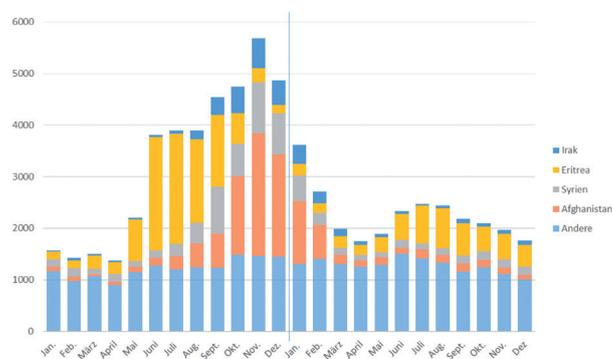
schen Sprache ist eine Voraussetzung für weiterführende Integrationsmassnahmen von Personen mit Migrationshintergrund. In der Gemeinde Wald wurden deshalb bereits seit einigen Jahren, in Koordination mit der politischen Gemeinde, den Schulen und der Asylorganisation, verschiedenste Deutschkurse und Integrationsprojekte (z. B. café international) aufgebaut. Diese Angebote sind für den oft herausfordernden und aufwändigen Prozess der Integration der betroffenen Menschen in unsere Gesellschaft äusserst hilfreich.

Mehrkosten bei den AHV/IV-Zusatzleistungen

Die Kosten für die Zusatzleistungen zur AHV/IV steigen in Wald, wie auch gesamtschweizerisch, seit Jahren kontinuierlich an. Eine Ausnahme dabei wird für die Gemeinde Wald wohl das Jahr 2016 sein, da infolge leicht rückläufiger Fallzahlen und erhöhter Rückerstattungszahlungen gegenüber 2015 eine Netto-Ausgabenreduktion von CHF 265'000 erzielt werden konnte.



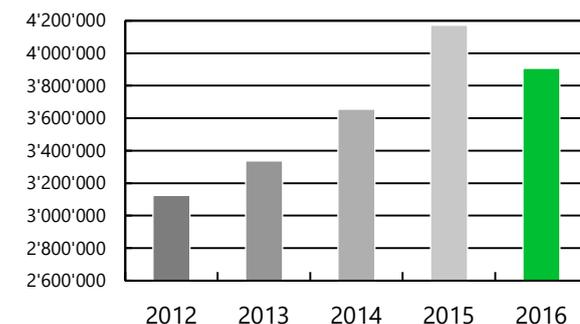
Untere Säule: Asylsuchende, mittlere Säule: vorläufig Aufgenommene, obere Säule: anerkannte Flüchtlinge.



Anzahl gesamt-schweizerische Asylgesuche nach Herkunftsländern (Quelle: Staatssekretariat für Migration).

Status	Unterstützung	Betreuung	Aufnahmequote	Arbeit
Asylsuchende	CHF 36.00 pro Tag kantonale Regelung	Asylorganisation Zürich	zählen zu Kontingent	nur restriktiv möglich
Anerkannte Flüchtlinge	nach SKOS-Richtlinien Kosten Bund bis 5 Jahre (mit Pauschale) bis 10 Jahre Kanton danach Gemeinde volle Kosten	Sozialabteilung	zählen nicht zu Kontingent	keine Einschränkung mit Bewilligung
Vorläufig aufgenommene Ausländer	nach SKOS-Richtlinien bis 10 Jahre Kanton danach Gemeinde volle Kosten	Sozialabteilung	zählen zu Kontingent	keine Einschränkung mit Bewilligung
Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge	nach SKOS-Richtlinien bis 10 Jahre Kanton danach Gemeinde volle Kosten	Sozialabteilung	zählen nicht zu Kontingent	keine Einschränkung mit Bewilligung

Flüchtlingswesen: Die Übersicht zeigt die Organisation der Betreuung dieser bei uns lebenden Menschen auf.



Keine Trendwende, aber durch einen Ausnahmeeffekt sank der Nettoaufwand bei den Zusatzleistungen.



Jahresrechnung

Laufende Rechnung

Die konsolidierte Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 62'186'416.59 und einem Ertrag von CHF 62'982'762.30 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 796'345.71 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss in der Höhe von CHF 84'900. Die Steuereinnahmen lagen um CHF 326'000 höher als erwartet. Dieses Ergebnis zeigt eine weiterhin gesunde finanzielle Situation bei den Steuerpflichtigen in Wald. Bei den ordentlichen Steuereinnahmen früherer Jahre wurden CHF 1'400'000 im Voranschlag eingesetzt und CHF 1'135'000 eingenommen, was Mindereinnahmen von CHF 265'000 bedeutet. Die Budgetierung der Steuern Vorjahre gestaltet sich schwierig. Die Grundsteuern schlossen mit Mehreinnahmen von netto CHF 876'000 ab. Dies ist ein überdurchschnittliches Ergebnis.

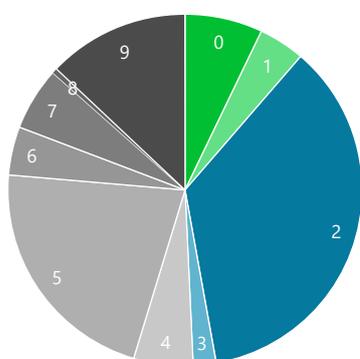
Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von CHF 7'455'790.55 (Budget CHF 13'855'000) und Einnahmen von CHF 1'777'022.30 (Budget CHF 2'681'000) mit einer Zunahme der Netto-

investitionen von CHF 5'678'770.25 im Verwaltungsvermögen ab. Es wurden CHF 5'495'000 weniger Netto-Investitionen getätigt als budgetiert. Dies ergibt einen Umsetzungsfaktor von netto 51 % (brutto 54 %).

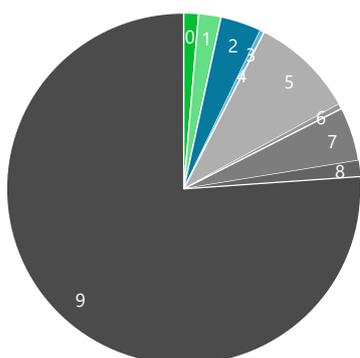
Bestandesrechnung

Die Bestandesrechnung weist per 31. Dezember 2016 Aktiven und Passiven von CHF 62'981'150.45 (Vorjahr CHF 60'564'696.26) aus. Auf der Aktivseite hat sich das Finanzvermögen in der Summe um CHF 1'326'000 vergrössert. Die Flüssigen Mittel sind um CHF 658'000 gestiegen. Die Guthaben sind um CHF 734'000 gesunken. Das Grundeigentum Finanzvermögen ist aufgrund der Neubewertung um CHF 1,42 Mio. auf CHF 8,52 Mio. gestiegen und das Verwaltungsvermögen hat sich von CHF 38,36 Mio auf CHF 39,45 Mio vermehrt. Auf der Passivseite haben sich die laufenden Verpflichtungen um CHF 2'522'000 (Kreditoren und Depotgelder) vermindert. Die langfristigen Schulden stiegen um CHF 2'324'000 auf neu CHF 31'536'000.



Aufteilung der Ausgaben nach Funktionen (rechts die Datentabelle dazu in Tausend Franken).

0	Behörden und Verwaltung	4'413	7,1 %
1	Rechtsschutz und Sicherheit	2'609	4,2 %
2	Bildung	22'316	35,9 %
3	Kultur und Freizeit	1'296	2,1 %
4	Gesundheit	3'369	5,4 %
5	Soziale Wohlfahrt	13'488	21,7 %
6	Verkehr	2'768	4,5 %
7	Umwelt und Raumordnung	3'603	5,8 %
8	Volkswirtschaft	292	0,5 %
9	Finanzen und Steuern	8'032	12,9 %



Aufteilung der Einnahmen nach Funktionen (rechts die Datentabelle dazu in Tausend Franken).

0	Behörden und Verwaltung	848	1,3 %
1	Rechtsschutz und Sicherheit	1'285	2,0 %
2	Bildung	2'348	3,7 %
3	Kultur und Freizeit	242	0,4 %
4	Gesundheit	4	0,0 %
5	Soziale Wohlfahrt	5'976	9,5 %
6	Verkehr	299	0,5 %
7	Umwelt und Raumordnung	3'119	5,0 %
8	Volkswirtschaft	926	1,5 %
9	Finanzen und Steuern	47'936	76,1 %



Herausgeberin	Gemeinde Wald ZH
Redaktion	Alle Verwaltungsressorts
Konzept/Layout	Ressort Präsidiales
Bilder	Umschlagbild: Foto Wiget, Wald ZH Übrige Bilder: zur Verfügung gestellt Symbolbilder: www.fotolia.com
Auflage	200 Exemplare
Druck	Druckerei Sieber AG, Hinwil



